

1. Kapitel

„Magst du mich?“

Sally musste grinsen. Er schien anhänglich zu werden.

„Kommt ganz drauf an.“

„Auf was kommt es an?“

„Du hast dich hier unter dem Pseudonym Brad Pitt eingetragen. Ich glaube, wenn du auch nur im Mindesten so gut aussiehst, wie er, hast du schon die halbe Miete.“

Sie blickte zum Poster von Brad Pitt, das an ihrer Zimmerwand hing. Ja, er sah wundervoll aus. Seine Augen schimmerten und sein Lächeln bar einen Zauber, dem sie sich nie hatte entziehen können. Das Poster hing schon seit vielen Jahren da, seit ihrem zwölften Geburtstag. In dem Alter hatte sie angefangen, für die Boygroups und die Stars im Fernsehen zu schwärmen. Wann hatte das aufgehört? Es musste etwa ein Jahr her sein, als ihr das ganze Getue der weiblichen Fans langsam aber sicher auf die Nerven gegangen war. Trotz alledem hatte sie niemals das Bedürfnis, das Foto von Brad Pitt aus ihrem Zimmer zu verbannen. Irgendwie war diese Zeit der Schwärmerei ein Abschnitt in ihrem Leben gewesen, den sie niemals vergessen würde.

Die nächste Nachricht erschien auf dem Bildschirm und riss sie aus ihren Gedanken.

„Leider muss ich dich enttäuschen, ich sehe ganz anders aus. Aber trotzdem ziemlich gut. Das einzige, was ich von Brad Pitt habe, sind seine blauen Augen. Allerdings habe ich kein blondes, sondern pechschwarzes Haar.“

Sie versuchte sich ihren unbekanntem Chatpartner vorzustellen, es fiel ihr schwer. Sah er wirklich so aus, wie er behauptete?

„Was machst du so, Brad?“

„Eine ganze Menge. Am liebsten geh ich auf Partys.“

Und du?“

„Gleichfalls, ich liebe Partys. Heute Abend geh ich mit meinen Freunden zu einer Schülerfete, die von unserem Dance House hier in der Stadt veranstaltet wird. Und das Gute ist, heute kann ich so lange bleiben, wie ich will, ich habe nämlich für ein paar Wochen sturmfrei.“

„So, deine Eltern sind also ausgeflogen?“

„Ja, sie sind in die Vereinigten Staaten gereist und haben mir das Haus anvertraut. Allein wohnen ist echt abgefahren: Aufstehen, wann man will, Unordnung so viel man will und ins Bett gehen, wann man will.“

„Ja, ich kenne das. Aber reden wir lieber von deiner Schülerfete heute Abend.“

„Was willst du wissen?“

„Kann man sich dort sicher fühlen oder muss man Angst haben, dass etwas Schlimmes passiert?“

„Keine Angst, Brad. Ich glaube, in keiner Disco ist es so ungefährlich wie in unserem Dance House. Wieso eigentlich?“

„Hast du schon mal davon gehört, dass viele Alpträume auf irgendwelchen Festen beginnen?“

Ich meine, was wäre, wenn deine Party heute Abend plötzlich mit einem toten Mädchen endet?“

Sie kniff die Lippen zusammen. Zum ersten Mal fragte sie sich ernsthaft, mit was für einem Typen sie sich da eingelassen hatte.

„Ich glaube, du hast zu viele Filme gesehen, heute Abend passiert garantiert nichts.“

„Doch, und zwar etwas, was dein Leben radikal verändern wird.“

„So, und was?“

„Vergessen. High sein. Feiern. Und das ohne Alkohol. Ohne Drogen. Und ohne Gewalt.“

„Was redest du da für einen Blödsinn? Was wird mein Leben verändern?“

„Du wirst etwas verlieren.“

Zum ersten Mal spürte sie eine Gänsehaut auf ihren Armen.

„Was denn? Was werde ich verlieren?“

Sie wollte den Computer auf der Stelle ausschalten, doch etwas hielt sie zurück. War es Neugier?

War es das Bedürfnis nach ein wenig Nervenkitzel, was sie förmlich an diesem seltsamen Brad Pitt kleben ließ? Mit Beunruhigung sah sie, dass seine nächste Nachricht in roter Schrift erschien.

„Wieso denn so neugierig, das wirst du noch früh genug erfahren.“